AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.963,11	7.004,69
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		944.530,15	935.330,89
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	352.239,00		168.734,30
2. sonstige Vermögensgegenstände	154,73	352.393,73	0,00
II. Wertpapiere			
1. sonstige Wertpapiere		1.604.112,95	1.745.293,69
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		238.357,86	236.043,05
C. Rechnungsabgrenzungsposten		7.425,25	9.483,18
		3.152.783,05	3.101.889,80

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		1.689.895,89	1.689.895,89
III. Bilanzgewinn		781.868,11	711.790,09
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		10.359,30	0,00
C. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	5.860,00		0,00
2. sonstige Rückstellungen	540.117,49	545.977,49	597.373,19
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.052,71		62.532,61
2. sonstige Verbindlichkeiten	49.629,55	99.682,26	12.762,44
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	2.535,58
		3.152.783,05	3.101.889,80

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		9.198.294,18	7.375.683,09
2. Gesamtleistung		9.198.294,18	7.375.683,09
3. Sonstige betriebliche Erträge		219.449,08	1.350.227,61
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	318.116,14		331.430,63
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	313.853,20	631.969,34	317.120,51
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	5.989.868,52		6.284.885,85
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.514.953,54	7.504.822,06	1.547.881,11
- davon für Altersversorgung Euro 3.399,78 (Euro 3.399,78)			
6. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	101.555,19		200.451,09
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	22.127,18	123.682,37	1.553,44
7. sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) ordentliche betriebliche Aufwendungen			
aa) Raumkosten	880.510,04		847.983,38
ab) Versicherungen, Beiträge und Abgaben	11.888,57		11.343,28
ac) Fahrzeugkosten	8.391,51		13.517,00
ad) Werbe- und Reisekosten	9.882,58		8.858,22
ae) verschiedene betriebliche Kosten	158.026,79		180.734,70
b) Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00		12.714,42
c) Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	10.900,00		0,00
d) sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.882,28	1.086.481,77	11.807,24
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.849,94	15.523,93
Übertrag		80.637,66	1.028.846,24-

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Übertrag		80.637,66	1.028.846,24-
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		409,00	0,00
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		80.228,66	1.028.846,24-
11. Weitere Erträge		1,96	4,48
12. außerordentliches Ergebnis		1,96	4,48
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.925,72		0,00
14. sonstige Steuern	1.226,88	10.152,60	0,00
15. Jahresüberschuss		70.078,02	1.028.841,76-
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		711.790,09	1.740.631,85
17. Bilanzgewinn		781.868,11	711.790,09

	Anschaffungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte	
	01.01.2005	Umbuchung	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögens-gegenstände												
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.461,41	0,00	0,00	0,00	17.461,41	10.456,72	1.041,58	0,00	0,00	11.498,30	5.963,11	7.004,69
II. Sachanlagen												
1. Betriebs- und Geschäfts-ausstattung	1.980.986,66	0,00	109.823,72	0,00	2.090.810,38	1.045.766,62	100.513,61	0,00	0,00	1.146.280,23	944.530,15	935.330,89
	1.998.448,07	0,00	109.823,72	0,00	2.108.271,79	1.056.223,34	101.555,19	0,00	0,00	1.157.778,53	950.493,26	942.335,58

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin

Anhang für das Geschäftsjahr 2005

1. Allgemeine Angaben

Wir haben den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 nach den Bestimmungen des Dritten Buches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Die ergänzenden Vorschriften des GmbHG wurden beachtet. Darüber hinaus waren landesrechtliche Vorschriften (KPG) zu beachten. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Geschäftsjahr ist nach dem Gesellschaftsvertrag das Kalenderjahr.

Bilanzierung und Bewertung erfolgten gemäß §§ 238 ff HGB i.V.m. § 5 Abs. 1 EStG. Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Änderungen dieser gegenüber dem Vorjahr sind nicht erfolgt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1. Erläuterungen zur Bilanz

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu € 410,00 (ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Die Entwicklung des Anlagevermögens wird im beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Für einen Teil der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden gemäß § 240 Abs. 3 Satz 2 HGB i.V.m. R 31 Abs. 4 EStR Festwerte gebildet. Dies betrifft die Bereiche Verwaltung, technischer Bereich, Betreuungsbereich und Möbel sowie sonstige Ausstattung. Der Stetigkeitsgrundsatz des § 252 Abs. 1 Nr. 6 HGB wurde beachtet.

Die Forderungen wurden zu Nennwerten abzüglich angemessener Wertberichtigungen angesetzt. Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in erforderlicher Höhe. In den Rückstellungen sind Rückstellungen für Personal mit T€ 504 (u.a. für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse und Jubiläen) enthalten, die entsprechend der gesetzlichen und tariflichen Vorschriften gebildet wurden.

Die Verbindlichkeiten sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit bis zu einem Jahr.

2.2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge aus Kinderbetreuung verteilen sich überwiegend auf Kostenerstattungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Landeshauptstadt Schwerin und der Eltern der betreuten Kinder.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Auflösung von Rückstellungen für Altersteilzeit (T€ 64). Die periodenfremden Erträge betragen T€ 2.

Der Materialaufwand sowie die bezogenen Leistungen (T€ 632) konnten gegenüber dem Vorjahr (T€ 649) leicht reduziert werden.

Die Personalaufwendungen (T€ 7.505) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 7.833) erheblich niedriger ausgefallen. Grund hierfür liegt in der Aufstockung der Altersteilzeitrückstellung im Geschäftsjahr 2004.

3. Ergänzende Angaben

3.1. Organe

Organe der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH, Schwerin, sind die Geschäftsführung, der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung.

Zu Geschäftsführern waren im Jahr 2005 Frau Anke Preuß, Schwerin, und Frau Marlies Kahl, Schwerin, bestellt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Jahr 2005 wie folgt zusammen:

bis September 2005:

Herr Hermann Junghans (Vorsitzender), Schwerin	Stadtverwaltung Schwerin, Dezernent für Kultur, Jugend, Schule und Soziales
Herr Malte Burwitz (Stellvertretender Vorsitzender), Schwerin	Rechtsanwalt bei der Anwaltskanzlei WIGU
Herr Claus-Jürgen Jähning, Schwerin	Dipl.-Pädagoge
Herr Wolfgang Block, Schwerin	Teamleiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit Nahverkehr Schwerin
Herr Stefan Nolte, Schwerin	Jurist in der Landtagsverwaltung

ab Oktober 2005:

Herr Wolfgang Schmülling (Vorsitzender), Schwerin	Stadtverwaltung Schwerin, Dezernent für Finanzen
Herr Malte Burwitz (Stellvertretender Vorsitzender), Schwerin	Rechtsanwalt bei der Anwaltskanzlei WIGU
Herr Claus-Jürgen Jähning, Schwerin	Dipl.-Pädagoge
Frau Erika Sembritzki, Schwerin	Rentnerin
Herr Stefan Nolte, Schwerin	Jurist in der Landtagsverwaltung

3.2. Aufwendungen für die Organe

Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Für Kosten des Aufsichtsrates wurde ein Betrag von € 3.700 aufgewendet.

3.3. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 245 Mitarbeiter, davon 234 Angestellte und 11 Arbeiter, beschäftigt.

3.4. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss 2005 beträgt € 70.078,02. Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresgewinn 2005 auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, 21.06.2006

Anke Preuß
Geschäftsführerin

Marlies Kahl
Geschäftsführerin

Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH - Kita gGmbH, Schwerin

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005

1. Geschäftsverlauf und Geschäftsergebnis

Die Kita gGmbH ist Betreiber von 20 Einrichtungen, davon 3 Horte an Schulen, in denen Kinder für einen Teil des Tages oder ganztags im Sinne des § 22 SGB VIII gefördert werden.

Wie in den vorangegangen Jahren wurden auch im Geschäftsjahr 2005 in einem Großteil der Einrichtungen Kapazitätsanpassungen vorgenommen. Zum Teil wurden Kapazitäten reduziert bzw. entsprechend orientiert am Bedarf auch erweitert. Die Kita gGmbH hat im Laufe des Jahres 2005 gegenüber dem Vorjahr 2004 durchschnittlich ca. 60 Kinder mehr betreuen können. Insgesamt konnte eine durchschnittliche Auslastung von 94% erreicht werden.

Gemäß KiföG M-V § 16 soll der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe Verträge über den Betrieb der Kindertageseinrichtungen (Leistungsverträge) nach den §§ 78 b bis 78 e des Achten Buches Sozialgesetzbuch oder vergleichbare Vereinbarungen im Einvernehmen mit der Gemeinde, in der die Förderung angeboten wird oder werden wird, abschließen. Mit den Leistungsverträgen werden die leistungsbezogenen Entgelte der jeweiligen Kindertageseinrichtung festgelegt. Mit Wirkung zum 01.04.2005 traten die neuen Leistungsentgelte in der Landeshauptstadt Schwerin in Kraft.

Das Leistungsentgelt, welches die Grundlage für den Geschäftserfolg darstellt, setzt sich wie folgt zusammen: Das Land Mecklenburg Vorpommern hat für ihre Kostenbeteiligung einen Festbetrag festgeschrieben, der ab 2006 jährlich mit 2% dynamisiert werden soll. Wie viel von dem Gesamtbetrag auf die Landeshauptstadt Schwerin entfällt, hängt davon ab wie viel Kinder im Alter 0-11 Jahren ihren Hauptwohnsitz in Schwerin haben und wie viel davon eine Einrichtung besuchen. Die Finanzierung durch den örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe hängt wiederum von den Landesmitteln ab und beträgt 28,8% davon. Den Rest der verbleibenden Kosten sollen sich Wohnsitzgemeinde und Eltern teilen, wobei der Anteil der Wohnsitzgemeinde 50% nicht unterschreiten soll.

Mit dieser Form der Finanzierung ist im Jahr 2005 der bisherige Betreibervertrag und damit der Betriebskostenzuschuss der Stadt Schwerin entfallen. Daraus folgte, dass die Kita gGmbH ab diesem Zeitpunkt keine Zuschüsse mehr erhalten und sich nun dem offenen Wettbewerb zu stellen hatte.

Auf Grund der nun wesentlich höheren Elternentgelte musste mit einem Belegungseinbruch gerechnet werden, welcher im Wirtschaftsplan entsprechend berücksichtigt wurde. Ein massiver Belegungseinbruch blieb entgegen der Erwartung aus.

Durch die Hartz IV Reform ist der Anteil der Ermäßigungstatbestände erheblich angestiegen. Daraus folgt, dass die Elternentgelte zu einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen. Eine erhöhte Erwerbslosigkeit schlägt sich unmittelbar in der Belegung nieder. Grundsätzlich besteht ein Rechtsanspruch nur auf einen Kindergartenteilzeitplatz.

Die gute durchschnittliche Belegung sowie die Berücksichtigung der Rückstellung für Altersteilzeit bereits im Jahresabschluss 2004, führte dazu, dass der geplante Verlust gemäß Wirtschaftsplan 2005 in Höhe von 358,8 T€ ausblieb und ein Jahresüberschuss von 70 T€ erzielt werden konnte.

Die Teilnahme an Fachtagungen des Pestalozzi Fröbel Verbands, deren Mitglied die Gesellschaft ist, lässt uns teilhaben an internationalen Entwicklungen in der Frühpädagogik. Darauf aufbauend wurde das weitere didaktisch methodische Vorgehen im Unternehmen zunächst festgelegt, wobei dieses aber einer steten Überprüfung und Nachbesserung obliegt.

Waren bislang die Voraussetzungen für gute pädagogische Konzeptvielfalt geschaffen, so konnten dennoch durch eine gezielte Fachaufsicht und Fachberatung in diesem Jahr die Angebote und die Konzeptvielfalt in den Einrichtungen erweitert werden. Im Jahre 2005 wurde die Umsetzung des Rahmenplans (Bestandteil des KiföG MV) in den Vordergrund gestellt. Dazu gehört insbesondere die Konzeptplanung, die Beobachtung und die Dokumentation. Darüber hinaus fanden folgende Projekte statt:
Ein Kooperationsvertrag zwischen dem Schweriner ZOO und der Kita Waldgeister. Die Konstituierung der ersten fachübergreifenden Arbeitsgruppe zum Projekt „Mozart".
Des Weiteren nimmt die pädagogische Geschäftsführerin an dem zweijährigen Bundesmodellprojekt PädQuis teil. Die Projekte aus den vergangenen Geschäftsjahren wie Sprachfördermodelle, Medienpädagogik sowie Projekte mit Institutionen der Stadt wurden weitergeführt.

Das Unternehmen versteht sich als wesentlichen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt. Es sind Netzwerke innerhalb der Stadt Schwerin entstanden, von denen nicht nur die Kita gGmbH mit ihren Eltern und Kindern profitieren, sondern auch Vereine, Unternehmen sowie Institutionen selbst.

Die Inanspruchnahme der Einrichtungen zeigt, dass die Kita gGmbH mit ihren pädagogischen Angeboten sowohl den fachlichen Ansprüchen als auch der Nachfrage der Eltern entspricht.

2. Lage zum Bilanzstichtag

Die Finanz- und Vermögenslage sowie die Liquiditätssituation zum Bilanzstichtag ist im Wesentlichen als gut einzuschätzen.

2.1. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Anlagevermögen hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig von 942 T€ auf 950 T€ erhöht. Das Umlaufvermögen hat sich ebenfalls geringfügig um 43 T€ auf 2.160 T€ erhöht. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt somit 69,9% (im Vorjahr: 69,6%).

Das Eigenkapital beträgt 2.497 T€ und hat damit einen Anteil an der Bilanzsumme von 79%. Das Fremdkapital hat sich im Geschäftsjahr von 675 T€ auf 656 T€ vermindert. Dies betrifft insbesondere die Rückstellungen mit einem Rückgang von 51 T€.

2.2. Finanzlage

Der Cash Flow hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von -28 T€ hat sich gegenüber dem Vorjahr (-652 T€) wesentlich verbessert, schließt dennoch mit einem negativen Ergebnis. Einflussfaktoren waren hier insbesondere die:

TEUR	2005	Vorjahr
Abschreibungen	102	200
Rückstellungen	-51	402
Offene Forderungen	-182	-60
Verbindlichkeiten	23	-179

Insbesondere wurde dieses Ergebnis durch die offenen Forderungen aus Ermäßigungen, Elternbeiträgen, etc. negativ beeinflusst.

Beim Cash Flow aus Investitionen wurde im Ergebnis mehr investiert als desinvestiert und der Finanzmittelfonds mit 110 T€ in Anspruch genommen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt null, da Fremdmittel nicht in Anspruch genommen wurden.

Der Finanzmittelfonds hat sich zum Ende der Geschäftsperiode gegenüber dem Anfang um 139 T€ verringert.

Die Liquidität 2. Grades betrug im Geschäftsjahr 340% (im Vorjahr: 320%), bedingt durch den Bestand an Wertpapieren, der der Sicherung der laufenden Liquidität dient.

2.2. Ertragslage

Aufgrund der ausgehandelten Leistungsvereinbarungen mit den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe konnten die Umsatzerlöse von 7.376 T€ im Vorjahr auf 9.198 T€ gesteigert werden. Dies entspricht einem Anstieg von 25%. Gleichzeitig konnten die Materialaufwendungen, Personalkosten und Abschreibungen gemindert werden, so dass ein positives Ergebnis von 70 T€ erzielt werden konnte.

Da die Ertragslage grundlegend zum einen von der Belegung und zum anderen von den Ergebnissen aus den Leistungsverhandlungen abhängt, liegt hier auch der Unternehmensschwerpunkt. Insbesondere ist das Hauptaugenmerk auf die stete Geburten- und Belegungsentwicklung zu richten.

3. Ausblick auf das Jahr 2006

Es ist nicht abschätzbar, wie sich das Kundenverhalten entwickeln wird. Durch die Hartz IV Reform ist der Anteil der Ermäßigungstatbestände erheblich angestiegen. Daraus folgt, dass die Elternentgelte derzeit zu einem Drittel durch die Kommune getragen werden müssen. Eine erhöhte Erwerbslosigkeit schlägt sich unmittelbar in der Belegung nieder. Grundsätzlich besteht, wie oben angemerkt, nur ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenteilzeitplatz.

Die Inanspruchnahme hängt weiterhin wesentlich von der Höhe der verhandelten Preise pro Kindereinrichtung und Betreuungsform gemäß Leistungsvereinbarung zwischen örtlichem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und dem Träger von Kindertagesstätten ab. Es ist festzustellen, dass die Zahlungsmoral tendenziell schlechter geworden ist.

Als ein weiteres wesentliches Kriterium zur Risikobeurteilung ist der Standort und das inhaltliche Konzept einzubeziehen.

Die Chancen der Kita gGmbH auch in der Zukunft ein marktfähiges Unternehmen zu sein, liegen insbesondere in der Unternehmensgröße. Hier liegen die Möglichkeiten vor allen Dingen in der Flexibilität des Personaleinsatzes und in der Vielfalt der Leistungsangebote. Darüber hinaus ermöglicht die Größe des Unternehmens die Verwaltungskosten pro Kind unter dem Durchschnitt zu halten.

Insbesondere die drei vorgenannten Marktvorteile sollten künftig dahingehend geprüft werden, auch über die Stadtgrenzen Schwerins hinaus Einrichtungen in anderen Landkreisen unter dem Namen Kita gGmbH zu betreiben. Die Marktvorteile würden hierdurch noch intensiver greifen.

Die im letzten Jahr begonnenen Strukturmaßnahmen, wie Reduzierung der Flächen, Kapazitätsanpassungen etc. wurden dem Ziel entsprechend umgesetzt. Die Kosteneffizienzeffekte im Leitungsbereich sowie wie im Kapazitäts- und Auslastungsbereich werden insbesondere im Jahr 2006 ihre Wirkung zeigen. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres konnte eine außerordentlich gute Auslastung verzeichnet werden.

Da die Personalkosten den größten Aufwandsfaktor darstellen, ist insbesondere in diesem Bereich anzusetzen, um Verlusten in den Folgejahren wirksam entgegen zu wirken. Die Leistungsvereinbarungen mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind weitestgehend abgeschlossen und wurden am 22. Mai rückwirkend zum 01.02.06 in der Stadtvertretung beschlossen.

Dem gegenüber stehen neue bzw. zusätzliche Leistungsangebote ab Mai den Eltern zur Verfügung.

Vorrangig wird das Jahr durch Aktivitäten zum 5-jährigen Bestehen der Kita gGmbH geprägt sein. So werden die einzelnen Einrichtungen sich an vielen Aktionen (Flottenparade, Lindenblütenfest, Drachenbootfest u.a.m.) beteiligen. Haupthöhepunkt wird der 3. Juni darstellen, mit einem Kinderfest für die Kinder Schwerins. Des Weiteren wird die fachübergreifende Arbeitsgruppe Projekt „Mozart" am 16.05.06 die Ergebnisse im Festsaal des Schweriner Schlosses vorstellen.

Die Workshops mit fünf unserer Einrichtungen zum systematischen Qualitätsentwicklungsverfahren (PädQuis) in Verbindung mit den bildungspolitischen Vorgaben des Landes sollen weiter fortgeführt werden.

Die künftige Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aufgrund der verhandelten Leistungsverträge für das Geschäftsjahr 2006 als stabil einzuschätzen.

4. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Lageberichterstattung nicht ergeben.

5. Risikobericht

Die Kita gGmbH widmet sich verstärkt den Fragen des Risikomanagements. Ziel ist die Zusammenstellung von Risikomanagementzielen und -methoden in einem Risikomanagementhandbuch. Aus den aktuell erkennbaren Entwicklungen ergeben sich unmittelbar keine rechtlichen oder wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten. Betrachtungen wie insbesondere die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft der Kunden sowie die weiteren Verhandlungen bezüglich der Leistungsvereinbarungen sind Hauptaugenmerk der Geschäftsführung. Preisänderungsrisiken bestehen derzeit nicht, da auf der Grundlage der Leistungsvereinbarungen die Platzkosten festgelegt sind. Mit Beginn der Verhandlungen der Leistungsvereinbarungen für das nächste Geschäftsjahr werden Änderungen erwartet. Liquiditätsrisiken sind weder akut noch längerfristig zu erwarten.

Schwerin, d. 22.06.05

Anke Preuß	Marlies Kahl
Geschäftsführerin	Geschäftsführerin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Städtische Kindertageseinrichtungen der Landeshauptstadt Schwerin gemeinnützige GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2005 bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften sowie Regelungen im Gesellschaftsvertrag liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB und §§ 11 ff KPG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Veröffentlichung und/oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der vorliegenden Fassung abweichenden Form würde zuvor unserer erneuten Stellungnahme bedürfen, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Tätigkeit hingewiesen wird.

Rostock, 20. Juli 2006

Armin Heßler
Wirtschaftsprüfer